

The Written Art Collection  
in dialogue with the  
Deutsche Bank Collection

**WC** WRITTEN ART  
COLLECTION

**Seeing  
Seeing  
Words,  
Words,  
Reading  
Reading  
Images  
Images**

**PalaisPopulaire**  
by Deutsche Bank



## Seeing Words, Reading Images

Vorwort / Foreword	3
Context Is Key	7
Verbindungen zum Menschlichen: Annäherungen an die Written Art	13
Connections to the Human: Approaches to Written Art	21
Die Sammlung / The Collections	29
Liste der Werke / List of Works	33
Impressum / Imprint	36



Meschac Gaba, *Museum of Contemporary African Art in Berlin*, 2014

## Vorwort

Wir sehen Bilder nie für sich allein. Das postuliert zumindest der französische Schriftsteller und Kunstkritiker Michel Butor (1926–2016) in seinem 1969 erschienenen Essayband *Die Wörter in der Malerei*: „Unser Sehen ist nie reines Sehen. Wir hören von den Bildern, wir lesen Kunstkritiken, unser Blick ist umgeben und vorbereitet durch einen ganzen Hof von Kommentaren, selbst bei den neuesten Werken.“<sup>1</sup> Wir sind nur blind, sagt er, weil da diese Trennwand zwischen der bildenden Kunst und der Literatur ist, die unser klassisches Bildungssystem errichtet hat. Immer waren die Bilder voller Wörter, voller Schrift und Text, vom Ende des Mittelalters bis in die Moderne. Und so forscht Butor in den Jahrhunderten nach Wörtern in Bildern, Titeln und Signaturen.

Ende der 1960er-Jahre, kümmert sich die Kunstkritik fast ausschließlich um die westliche Kunstgeschichte. Zugleich ist es diese Zeit, in der postmoderne Philosophen und Autoren wie Butor oder Roland Barthes die Trennlinie zwischen Bild, Text und Schrift aufheben und ein zeitgemäßeres Kunstverständnis formulieren, das dem Begriff der *Written Art* sehr nahekommt: Bilder, Kunstwerke sollen „gelesen“ werden, um die darin verborgenen Strukturen, Bedeutungen und Zeichen zu entdecken. Andersherum werden Schrift, Text und Kalligrafie Teil der bildenden Kunst, die nicht nur visuelle Eindrücke, sondern auch sprachliche Bedeutung aufnimmt und wiedergibt. Genau dieses Denken reflektiert der Ausstellungstitel *Seeing Words, Reading Images. Die Written Art Collection im Dialog mit der Sammlung Deutsche Bank*.

Schon mehrfach waren hier Ausstellungen zu sehen, in denen die Unternehmenssammlung der Deutschen Bank mit Privatsammlungen kooperierte. Doch diesmal findet sich eine Verwandtschaft. Denn *Written Art* ist auch in die DNA unserer Sammlung eingeschrieben. Mit den Schwerpunkten Papier und Fotografie fokussiert sie sich seit ihrer Gründung 1980 auf zwei Medien, die mit dem Schreiben und Zeichnen sowie der Konzeption verbunden sind. Papier ist dafür prädestiniert, Ideen, aber auch spontane, physische Gesten festzuhalten. Bereits früh fand neben der neoexpressiven, gestischen Malerei die konzeptionell mit Schrift arbeitende Generation, geprägt von Konstruktivismus beziehungsweise Minimal Art, Eingang in unsere Sammlung.

Seit den Anfängen wird die zeitgenössische Kunst in den Niederlassungen der Bank weltweit als „globale Sprache“ verstanden, die unterschiedliche Kulturen, Traditionen und Identitäten in einen

<sup>1</sup> Michel Butor, *Les mots dans la peinture*, Genf 1969, Dt.: *Die Wörter in der Malerei*, aus dem Französischen von Helmut Scheffel, Frankfurt am Main 1992, S. 9.

Dialog bringt und Austausch ermöglicht. Wie an ausgewählten künstlerischen Positionen aus beiden Sammlungen zu sehen ist, kamen im Laufe der Zeit die kritische Aufarbeitung der Moderne, Medientheorie und Digitalisierung, aber auch Fragestellungen zum Kolonialismus, Rassismus und struktureller Gewalt hinzu.

In einem zunehmend populistischen Umfeld geht es immer mehr um Vereinfachung, Desinformation und Spaltung. Gerade in diesem digitalen Zeitalter erscheint die Beschäftigung mit Schrift und Sprache wichtiger denn je. Das kritische „Lesen“ und Hinterfragen von Bildern, politischen, sozialen und historischen Zusammenhängen wird zu einer entscheidenden Aufgabe. Schrift spiegelt Denken, Dialog und geteilte Erinnerungen. In ihr finden wir die Wurzeln, die jetzt notwendig sind, um uns in der Welt zu verankern, Gemeinschaft zu finden und den Stürmen der Zeit standhalten zu können.

In diesem Sinne wünsche ich bereichernde und vielleicht auch erhellende Erlebnisse beim Sehen der Worte und Lesen der Bilder.

Britta Färber

Global Head of Art & Culture, Deutsche Bank

## Foreword

We never see images in isolation. At least, that's what the French writer and art critic Michel Butor (1926–2016) posits in his 1969 essay collection *Les mots dans la peinture*: “Our vision is never pure vision. We hear about artworks, we read art criticism, and our gaze is surrounded and prepared by a halo of commentary, even for the most recent works.”<sup>1</sup> We are blind, he says, only because of the dividing wall between the visual arts and literature that our classical education system has erected. From the end of the Middle Ages to the modern era, images have always been full of words, full of writing and text. And so Butor searches through the centuries for words in images, in titles, and in signatures.

At the end of the 1960s, art criticism was almost exclusively concerned with Western art history. Yet it was precisely at this time that postmodern philosophers and writers such as Butor and Roland Barthes dismantled the dividing line between image, text, and writing, formulating a more contemporary understanding of art that

<sup>1</sup> Michel Butor, *Les mots dans la peinture*, Geneva 1969. Here quoted from Paris 2019, 9f.

comes very close to the concept of Written Art: images and works of art should be “read” in order to uncover the structures, meanings, and signs hidden within them. Conversely, writing, text, and calligraphy became part of the visual arts, which not only absorb and convey visual impressions but also linguistic meaning. This approach is reflected in the exhibition title *Seeing Words, Reading Images. The Written Art Collection in dialogue with the Deutsche Bank Collection*.

There have been several exhibitions at this place in which Deutsche Bank's corporate collection collaborated with private collections. But this time, there is an intrinsic connection. For Written Art is inscribed in the DNA of our art holdings. With an emphasis on paper and photography, the collection has focused since its founding in 1980 on two media closely linked to writing, drawing, and conceptualization. Paper is ideal for capturing ideas, but also spontaneous, physical gestures. Early on, alongside neo-expressive, gestural painting, the generation working conceptually with writing, shaped by constructivism and Minimal Art, became an integral part of this orientation.

From the very beginning, contemporary art has been understood in the bank's branches worldwide as a “global language” that brings different cultures, traditions, and identities into dialogue and fosters exchange. As seen in selected positions from both collections, over time this approach has expanded to include a critical examination of modernism, media theory, and digitalization, as well as questions of colonialism, racism, and structural violence.

In an increasingly populist environment, simplification, disinformation, and division are becoming ever more prevalent. Especially in this digital age, engagement with writing and language seems more important than ever. Critically “reading” and questioning images, and their political, social, and historical contexts, has become a crucial task. Writing reflects thought, dialogue, and shared memory. Within it, we find the roots now necessary to anchor ourselves in the world, to foster a sense of community, and to withstand the upheavals of our era.

With this in mind, I wish you enriching and perhaps even enlightening experiences as you see the words and read the images.

Britta Färber

Global Head of Art & Culture, Deutsche Bank

**MAJOR CASE PRINTS** 0116-04-CID477

NAME: (Last, First, MI)	[REDACTED]	CASE: 0116-04-CID477
SSN:	[REDACTED]	TAKEN BY: SA [REDACTED]
SIGNATURE:	[REDACTED] h(7)(c)-2	DATE: 22 Nov 03 h(7)(d)-1

PALM, FINGERS & FINGERTIPS (LEFT HAND)



022974

FOR OFFICIAL USE ONLY  
FOR OFFICIAL USE ONLY  
Law Enforcement Sensitive

(EXHIBIT 000406)

DOD-044699

## Context Is Key

Written Art ist eine Mischform aus Schreiben und Malen. Dabei handelt es sich um ein globales ästhetisches Phänomen der zeitgenössischen Kunst vor dem Hintergrund einer verantworteten Welt auf der einen und einer zunehmend verbildeten (verbildschirmten) Welt auf der anderen Seite.

*Seeing Words, Reading Images* setzt genau hier an. Die Ausstellung versteht Text und Bild nicht als Gegensätze, sondern als ein gemeinsames Feld, in dem sie bewusst Bild und Text in einem Kunstwerk verbinden und damit mehr aussagen wollen, als sie es mit einem Bild oder Text allein erreichen könnten.

In politischen Krisen suchen Kunstschaffende wie Betrachtende nach einer Neuorientierung. In solchen Zeiten entwickelten sich kulturübergreifend Malstile, die versuchten, die bildende Kunst mit weiteren Säulen der eigenen Kultur – Literatur, Philosophie, Religion und den aktuellen Herausforderungen der Gesellschaftspolitik – in Einklang zu bringen. Gleichzeitig kann man beobachten, wie Künstlerinnen und Künstler versuchen, sich durch die Auseinandersetzung mit fremden Kulturen der eigenen kulturellen Identität zu vergewissern.

Genau diese kulturübergreifenden Fragen und die dahinterstehenden Überlegungen zu Essenz und tragenden Gedanken – durch die Nähe zu Religion, Philosophie und Literatur in einer Welt internationaler Befruchtung – reizen mich als Sammler und erfahrungsgemäß auch die Betrachterinnen und Betrachter der Werke der *Written Art Collection*.

Die Werke der *Written Art* regen dazu an, uns mit anderen Kulturen zu beschäftigen, in sie einzutauchen und sie in einer Zeit politischer Grabenkämpfe besser zu verstehen. Denn gewisse Fragestellungen sind global, und bei aller kulturellen Unterschiedlichkeit – die in jüngster Zeit wieder vermehrt propagiert wird – sind die Antworten doch häufig ähnlich.

Die *Written Art Collection* widmet sich seit ihren Anfängen dem Zwischenraum von Schrift, Bild und Kultur. Ihr Ansatz ist interkulturell und transregional. Künstlerinnen und Künstler aus unterschiedlichen sprachlichen, kulturellen und religiösen Kontexten treten in Beziehung. Schrift erscheint dabei nicht als reine verschriftlichte Sprache, sondern ergänzt das „Unmalbare“. Als kulturelle Praxis, von Kalligrafie bis zur konzeptuellen Setzung, eröffnet sie ein Feld produktiver Ambivalenz. Das einzelne Werk ist kein abgeschlossenes Objekt, sondern ein Denkraum, der sich im Betrachten entwickelt.

Im Zusammenspiel mit der Sammlung Deutsche Bank entfaltet *Seeing Words, Reading Images* diesen Ansatz in thematischen Kapiteln, die unterschiedliche Formen der Verschränkung von Wort und Bild sichtbar machen. Lesen wird als visuelle Praxis erfahrbar, Karten als mentale und imaginäre Ordnungen, Schrift als poetische und politische ebenso wie als funktionale Form. Es

entstehen Erfahrungsräume, die keine festen Wege vorgeben, sondern Orientierung ermöglichen, Interaktion zulassen und eigenes Denken fördern.

Sammlungen sind keine abgeschlossenen Systeme. Das Zusammenspiel mit anderen Werken ermöglicht neue Perspektiven. Erst im Nebeneinander unterschiedlich geprägter Konstellationen eröffnen sich neue Lesarten, neue Resonanzen und neue Wirkungen.

Mein besonderer Dank gilt den beteiligten Künstlerinnen und Künstlern, deren Arbeiten diese Offenheit tragen. Ebenso danke ich den Kuratorinnen Svenja Gräfin von Reichenbach und Marie-Kathrin Krimphoff für ihre konzeptionelle Klarheit und die sorgfältige Entwicklung dieser vielschichtigen Ausstellung.

*Seeing Words, Reading Images* ist eine Einladung, Wahrnehmung aufmerksam zu prüfen, Verbindungen herzustellen und die Übergänge zwischen Wort und Bild nicht nur zu betrachten, sondern als Räume zu durchschreiten.

Lesen ausdrücklich erlaubt.

Sehen ebenso.

Christian Boehringer  
Written Art Collection

## Context Is Key

Written Art is a hybrid form of writing and painting. It is a global aesthetic phenomenon in contemporary art, set against the backdrop of a world dominated by words on the one hand and an increasingly visual (screen-based) world on the other.

*Seeing Words, Reading Images* takes up precisely this point. The exhibition does not regard text and image as opposites, but rather as a shared field in which artists consciously combine image and text within a work of art, seeking to express more than could be achieved through image or text alone.

In times of political crisis, artists, and viewers alike seek new orientation. In such periods, cross-cultural painting styles have emerged that attempt to bring the visual arts into harmony with other pillars of their own cultures—literature, philosophy, religion, and the current social policy challenges. At the same time, one can observe how artists seek to reaffirm their own cultural identity through engagement with foreign cultures.

It is precisely these cross-cultural questions and the underlying reflections on essence and fundamental ideas—through their proximity





Qiu Zhijie, *Map of Utopia – People Claimed to Be Messiah Crowding History*, 2015  
 Aus der Serie / From the series *24 World Maps*,  
 2015–2017

to religion, philosophy, and literature in a world of international cross-fertilization—that appeal to me as a collector and, based on experience, also to viewers of the works in the Written Art Collection.

The works of Written Art encourage us to engage with other cultures, to immerse ourselves in them, and to understand them better in a time of political trench warfare. For certain questions are global, and despite all cultural differences, which have recently been increasingly emphasized, the answers are often similar.

Since its inception, the Written Art Collection has been dedicated to the space between writing, image, and culture. Its approach is intercultural and transregional. Artists from different linguistic, cultural, and religious contexts enter into dialogue. Writing does not appear as pure written language, but rather complements the “unpaintable.” As a cultural practice, from calligraphy to conceptual placement, it opens up a field of productive ambivalence. The individual work is not a finished object, but a space for thought that evolves through the act of viewing.

In collaboration with the Deutsche Bank Collection, *Seeing Words, Reading Images* develops this approach in thematic chapters that reveal different forms of intertwining words and images. Reading becomes an experience as a visual practice; maps appear as mental and imaginary orders; writing is articulated as a poetic and political, as well as a functional, form. Spaces of experience arise that do not prescribe fixed paths, but instead offer orientation, allow interaction, and encourage active, self-directed thinking.

Collections are not closed systems. Their interaction with other works enables new perspectives. Only when constellations of differing character are juxtaposed do new interpretations, new resonances, and new effects take shape.

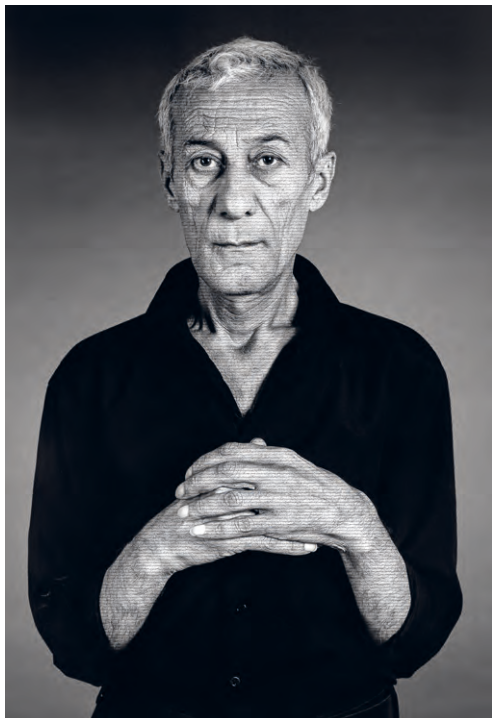
My special thanks go to the participating artists, whose works embody this openness. I would also like to thank the curators Svenja Gräfin von Reichenbach and Marie-Kathrin Krimphoff, for their conceptual clarity and the careful development of this multilayered exhibition.

*Seeing Words, Reading Images* is an invitation to examine perception attentively, to make connections, and not only to observe the transitions between word and image, but to traverse them as spaces.

Reading is expressly permitted.

Seeing is, too.

Christian Boehringer  
 Written Art Collection



## Verbindungen zum Menschlichen: Annäherungen an die Written Art

Was kann in diesen schwierigen Zeiten eine Ausstellung über Written Art, die sich mit Schreibkunst, Kalligrafie, Text, Schrift und Bild auseinandersetzt, zu unserer Gegenwart beitragen? Viele Menschen finden angesichts der Ratlosigkeit und Erschütterung über eine aus den Fugen geratene Welt im Lesen, in der Poesie, im Schreiben eine Atempause. Oder in komplexen Bildern und Kunstwerken, der Auseinandersetzung mit Philosophie und Geschichte, spirituellen und kulturellen Traditionen, neue Kraft zum Denken und Handeln.

„Die ‚Mutterzunge‘ – so heißt es im Englischen – ist das, was ein Kind als Erstes aus dem Mund der Mutter vernimmt“, schreibt der britische Schriftsteller und Kunstkritiker John Berger (1926–2017) kurz vor seinem Tod in *Confabulations* (dt. *Ein Geschenk für Rosa*), und weiter: „In einer Muttersprache sind alle anderen Muttersprachen enthalten. Oder um es anders auszudrücken – eine Muttersprache ist universell.“<sup>1</sup>

Gerade jetzt dient Sprache, gesprochen, geschrieben, gepostet, immer häufiger als ideologisches Medium der Polarisierung. Es geht nicht um Universalität, sondern Ab- und Ausgrenzung. Zunehmend werden nur bestimmte Gruppen, Ideologien, religiöse oder politische Haltungen adressiert, ohne einen wirklichen Diskurs zu suchen. Es fällt auf, dass gesprochene und geschriebene Sprache im Zeitalter von KI und sozialen Plattformen verkümmern, vereinfacht werden und die Handschrift vernachlässigt wird. Dabei hängt unsere Zukunft davon ab, wie wir sprechen, schreiben, welche Zeichen wir setzen, wie wir unsere Geschichten erzählen.

In diesem Kontext geht es in *Seeing Words, Reading Images. Die Written Art Collection im Dialog mit der Sammlung Deutsche Bank* nicht nur um die künstlerische Arbeit mit Linie, Schrift, Text, Geste und Bild, sondern auch um die Verbindungen zum Menschlichen, zum Universellen, die sie schafft. Auch wir sollten uns an unsere Muttersprache, sei sie gesprochen oder geschrieben, wie an einen gemeinsamen Ursprung erinnern.

„Eine gesprochene Sprache hat einen Körper, sie ist ein lebendiges Geschöpf“, sagt Berger, „Und das Zuhause dieses Geschöpfs ist zugleich das Ausgesprochene wie das Unausgesprochene.“<sup>2</sup> Das gilt auch für die Schriftkunst, die Written Art, die der Sprache einen haptischen, visuellen, lyrischen oder konzeptionellen Körper gibt, die Verbindung von Sprache, Text und Bild reflektiert. Und dabei neue Formen entwickelt, die weder Bild noch Text sind, oder sich als dreidimensionale Objekte, ganze Räume manifestieren können. *Seeing Words, Reading Images* nähert sich der Written Art aus verschiedenen, assoziativen Perspektiven an.

Ein Sinnbild dieser Annäherung könnten die Werke der iranischen Künstlerin und Filmemacherin Shirin Neshat (\*1957) sein, die

Shirin Neshat, *Ilqara / Malaksima / Nazim / Gizbasti*, 2015  
Aus der Serie / From the series  
*The Home of My Eyes*, 2015



Ahmed Mater, *Sajdah Illumination*, 2009

tatsächlich poetische, politische Sprach- und Schriftkörper schafft. Neshat setzt sich besonders mit der Lage der Frauen im Iran und der muslimischen Welt auseinander, aber auch mit Fragen von Identität, Migration und Machtstrukturen. Dabei „tätowiert“ sie ihre Fotoarbeiten regelrecht. Auf der Porträtserie *The Home of My Eyes* (2015) überlagert sie jedes freie Stück Haut, Gesicht, Arme, Hände mit filigranen handgeschriebenen Texten in Farsi-Schrift, die sich wie haarfeines, seismografisches Gewebe über die Fotografie ziehen. Die Texte können Lyrik sein, oder wie in diesem Fall Interviews, in denen die Porträtierten über ihre Herkunft sprechen.

Ähnlich konzeptionell und lyrisch setzt auch der saudi-arabische Künstler Ahmed Mater (\*1979) in seiner Arbeit *Sajdah Illumination* (2009) kalligrafische Schrift ein. „Sajdah Illumination“ bezieht sich



Shiryū Morita, *KAN*, 1968

auf das spirituelle Licht und die tiefe Verbindung, die im Islam durch Sajdah (Niederwerfung) und Gebet erreicht wird. Mater legt Gebete, Koranverse und magische Formeln schützend über Röntgenbilder von Skeletten, die befreit von jeder Repräsentation etwas Fragiles, existenziell Menschliches verkörpern.

Schriftkunst nimmt in dieser Ausstellung ganz unterschiedliche Aggregatzustände an, die sich häufig auch in ein und demselben Werk manifestieren. In den malerisch anmutenden Kalligrafien des Japaners Shiryū Morita (1912–1998) werden Schrift und Zeichen selbst zu gestischen Körpern, die wir „lesen“ und erkunden können. Morita gilt als einer der wichtigsten Vertreter der modernen Kalligrafie und spielte eine wesentliche Rolle in der internationalen Nachkriegskunst. In seinen Arbeiten gibt es eine enge Verbindung zwischen Schrift, Zeichen und malerischer Geste. In den 1950er-Jahren prägte er auch

die Werke westliche Maler des Abstrakten Expressionismus und des Informel, darunter von Franz Kline, Pierre Soulages oder Pierre Alechinsky.

Die affektgeladene, „unartikulierte“ Geste, die zwischen Schrift und Malerei oszilliert, findet sich auf mehreren Arbeiten, die aber auch konzeptionelle Untertöne haben können. Für ihre Serie *Venus & Mercury* (2019) fotografierte die niederländische Fotografin Viviane Sassen (\*1972) ein halbes Jahr außerhalb der Öffnungszeiten im Schloss von Versailles. Sie hatte auch Zugang zum Archiv des Schlosses und nutzte Artefakte, darunter die private, codierte Korrespondenz von Marie-Antoinette. Die Arbeit *Code/Blue* zeigt einen verschlüsselten Brief der absolutistischen Königin, der von einer blauen Farblache umschlossen ist, die an verschüttete Tinte denken lässt – ein Siegel des Geheimnisses, das sie wahren wollte, aber auch ein gestischer Verweis auf das gewaltsame Ende ihrer Herrschaft.

Farbe wird auf dem Blatt des chinesischen Künstlers Yang Jiechang (\*1956) zu einer schwarzen, glänzenden Versieglung, die sogar in die Höhe wächst. Es stammt aus der bahnbrechenden Serie *100 Layers of Ink* (1992–1994). Für diese Arbeiten trug der Künstler schwarze chinesische Tusche auf dasselbe Stück traditionelles Xuan-Papier auf, bis das Papier gesättigt und dreidimensionaler wurde, und montierte es schließlich auf Leinwand. Seine Serie nimmt den performativen Einsatz von Tusche, die monotone Wiederholung und andere Strategien vorweg, die heute in der chinesischen Gegenwartskunst geläufig sind. Obwohl die entstandenen Blätter wie abstrakte Malerei wirken, basieren sie auf Yangs Grundlagen in klassischer Kalligrafie, Malerei und buddhistischer Meditation.

Man kann wie Lawrence Weiner (1942–2021) in seiner Raumarbeit *THE GRACE OF A GESTURE* (2010) statt Farbe auch Worte, Zeichen, Gesten als modulare Elemente verwenden, um Oberflächen, Orte, Institutionen zu markieren und transformieren. Weiner ist einer der wichtigsten Vertreter der US-Konzeptkunst. 1969 formulierte er seine einfachen Sätze, die *Statements*. Zu denen gehört: „Die Arbeit braucht nicht ausgeführt zu werden.“<sup>3</sup> Das Konzept eines Kunstwerkes ist also gleichwertig mit der Realisierung. *THE GRACE OF A GESTURE* kann nach genauen Anweisungen an verschiedenen Orten immer wieder neu ausgeführt werden.

In der Ausstellung des PalaisPopulaire bildet es den Auftakt; 2019 war es das Herzstück einer Präsentation der Written Art Collection zur Kunstbiennale in Venedig. Ausgeführt in zehn verschiedenen Sprachen, darunter Chinesisch, Japanisch, Arabisch und Hebräisch, wurden zusätzlich Banner mit der Arbeit auf fünf Vaporetti, den öffentlichen Wasserbussen Venedigs, installiert, sodass die Textarbeiten in immer wieder neuen Konstellationen die Kanäle und das Stadtbild einbezogen.

Auch in den 2012 entstandenen Collagen der rumäniendeutschen Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller (\*1953) fungieren



Yang Jiechang, *100 Layers of Ink*, 1992–1994

الصبح لماري السماء فضراء وشحات الزهور  
 التي لا قصور لاسم لها لا خريطة  
 لغائى ولا حدهم لرتبي فالسواء ليست إلا قصور  
 قارة هدية في تجاوب عظامي تشب الزهور  
 جذورما في عروق النجار تنفذ في أنفاسها  
 استعراض اللذائفة تدور الزهورات متوحشة بالرحم  
 تسبح الطحالب على جذوعها جعلت المياه كما  
 الكون تبتل أودار ما تحت عرائف المدينة  
 شعري شاد حبر الضباب يبدل مشارته  
 على الوفق نيك الأضواء الكاشات الصامته التي  
 تحلق أرواحها أبعد مما نطاله أرواحنا ونحكم  
 حركة الأرواح. موصول سامة تكتف في الغابة  
 من أهد حياطة منضمت واحدة بيوم انعماي.  
 موصلة لم تجز في لطفاتي خيرة زهور  
 على الضقة الأفر من سفري شيخ نزلت  
 له من رب الهاد. بيتي عتيبة وضاماً فابته في الوجود  
 غابت تحيل نفسه مكاناً للحداثة مرهونة فأننا نبي  
 الصبي والأورام كانت السور تتعد وتعدد  
 والربيع نسق لرابك لمانت الطيور نهواي بينة والقمر  
 برجل صيداً غداً عذبة مونه زرت فوهة التي نبعته  
 أبعد من زواجه المريرة تشب عظامه ورمته بها في

ausgeschnittene Worte und Buchstaben wie Material, muten an wie konkrete Poesie. Und auch hier sind, wie bei Weiner, der Text, das Artikulierte genauso wichtig wie das Ungesagte, das Gedachte, die Leerstellen. Dabei erinnert Müllers Sammeln von Worten an ihre Bespitzelung durch die rumänische Geheimpolizei: „Früher musste ich das Geschriebene heimlich von zu Hause wegtragen und bei unverdächtigen Bekannten verstecken, weil ich Angst vor Hausdurchsuchungen hatte“, schreibt Müller. „Dass ich heute zu Hause hunderttausende Wörter besitze, halte ich für ein Glück.“<sup>4</sup>

Freiheit ist verletzlich. In *Seeing Words, Reading Images* nutzen viele der Künstlerinnen und Künstler Formen der Schriftkunst, um über Gewalt, Krieg, Kolonialismus, Migration, unbewältigte Geschichte nachzudenken. Dazu gehört auch die US-Konzeptkünstlerin Jenny Holzer (\*1950), die wie Weiner häufig den öffentlichen Raum für ihre Textarbeiten nutzt. Die Motive dieser zwischen 2006 und 2009 entstanden, mit Siebdruck bearbeiteten Ölbilder sind Vergrößerungen von stark zensierten Dokumenten der US-Regierung zu den Kriegen im Irak und in Afghanistan im Rahmen der Terrorbekämpfung nach dem 11. September 2001. Holzers Siebdrucke klagen die Kriegsverbrechen der USA an. Dabei sind sie politische Kommentare, aber auch Kommentare zur US-Malerei. Sie erinnern in ihrer formalen Kühle an Andy Warhols *Death-and-Disaster*-Serie aus den frühen 1960er-Jahren oder mit ihrem Gewirr aus Linien, Schrift und Zensurbalken an die Abstrakte Malerei aus den Zeiten des Kalten Krieges.

Persönlicher, poetischer und verletzlicher sind die kleinformatigen Werke der libanesischen Schriftstellerin und Künstlerin Etel Adnan (1925–2021), die wie Hybride aus Gesten, Gedichten, Notizen und abstrakter Malerei wirken. Adnan, die sich intensiv mit der leidvollen Geschichte ihres Landes beschäftigte, sah in ihrer Kunst einen Ausdruck von Lebensfreude und Resilienz. So wirkt auch der Leporello *The Linden Tree Poems* (2019) wie eine zarte Notation, heiter, aber auch fragil. Adnan dachte nicht, dass Kunst Kriege und Konflikte lösen kann, aber, dass sie uns etwas anders gibt, auch in schwierigen Zeiten: „My work has freedom,“<sup>5</sup> sagte sie 2020 in einem ihrer letzten Interviews.

Oliver Koerner von Gustorf

كانت الاله رسوله ليس إلا وقد آخبرني  
 حل على الأرض أنا؟ وشيخ يصرخ في النور المرشداً  
 بنفسي الفراق الذي نزع امتنا ليرة وجلتها في  
 بأمة متعزلة في قلب المعمور الاربي.  
 10 الهبة... يا نوتر باسور! نعال تنقل الحبيب لم  
 حلاص أفر. العودة 16. حين ينشغل النور  
 بعداً في الأفق يدنو قلبي من الشلال. أفسح  
 بأمره لانت الغلطات نضمر في جمانها تسع الفوت  
 شم تضيق متباعدة لادها رات ترقى في الليل دون  
 أن تغضد لونها. إرسى شعري متفقد  
 جرد فعا وأخليا مثل قنبلات ضائعة. العودة 17  
 كانت أغنية من الأرض تفرح وعذوبتها صدها على غادنا  
 الساء لتجابه لاسفرته؟ وأسعدت ذلك في  
 الظلمة لملمة جديدة - لكن أين! كانت العمود  
 المحملة بالرسائل نهواي طهر الليل القبريات ضوئية  
 تتشارك مع نجوم أفر. أيتها من جرات نطالمة  
 لأن صده الكون ممسك العالم لمائة طهر مجرب في الفكر والدم  
 التي قمتا جردت وهدية لل فعل صبح القامة الذهبية المحر للناظر  
 بخسري بالرحل وحين اشعرنا بجنتها الهوي البلي

1 John Berger, „Selbstporträt“, in: ders., *Ein Geschenk für Rosa*, aus dem Englischen von Hans Jürgen Balmes, München 2018, S. 8f.  
 2 Berger 2018, S. 8.  
 3 Lawrence Weiner, „Statements“, in: *Kunsttheorie im 20. Jahrhundert*, hrsg. V. Charles Harrison und Charles Wood, Ostfildern-Ruit 2003, Band 2, S. 1075.  
 4 Herta Müller zitiert nach Lukas Pallitsch, „Das Wort und die Wörter: Herta Müller bildet aus dem Überfluss der Wörter Collagen“, Literaturkritik.de, 17. Juli 2019, <https://literaturkritik.de/mueller-heimweh-ist-ein-blauer-saal-wort-woerter-herta-mueller-bildet-aus-ueberfluss-woerter-collagen,25853.html>, zuletzt aufgerufen 12. Januar 2026.  
 5 „A Conversation“, Andrée Sfeier-Semmler (Hrsg.) *Etel Adnan – The Uprising of Colors. The Tapestries*, Beirut/Hamburg 2021, S. 44.



Viviane Sassen, *Code / Blue*, 2019  
 Aus der Serie / From the series  
*Venus & Mercury*

## Connections to the Human: Approaches to Written Art

In these difficult times, what can an exhibition on Written Art, which engages with calligraphy, text, script, writing, and image, contribute to our present? In the face of bewilderment and shock at a world that has come apart, many people find a breathing space in reading, poetry, and writing. Or they find new strength for thinking and acting in complex images and works of art, in the study of philosophy and history, and in spiritual and cultural traditions.

“Mother tongue is our first language, first heard as infants from the mouths of our mothers,” wrote the British writer and art critic John Berger (1926–2017) shortly before his death in *Confabulations*, and continued: “Within one Mother Tongue are all Mother Tongues. Or, to put it another way: every Mother Tongue is universal.”<sup>1</sup>

Right now, language, whether spoken, written, or posted, increasingly serves as an ideological medium of polarization. It is no longer about universality, but about exclusion and demarcation. More and more, only specific groups, ideologies, or religious and political positions are addressed, without any real attempt at dialogue. It is striking that spoken and written language are atrophying, becoming simplified in the age of artificial intelligence and social platforms, and that handwriting is increasingly neglected. Yet our future depends on how we speak, how we write, what signs we make, and how we tell our stories.

In this context, *Seeing Words, Reading Images. The Written Art Collection in dialogue with the Deutsche Bank Collection* is concerned not only with artistic work using line, script, text, gesture, and image, but also with the connections to the human and to the universal that such work creates. We, too, should remember our mother tongue, whether spoken or written, as a shared origin.

“A spoken language is a body, a living creature,” Berger says. “And this creature’s home is the inarticulate as well as the articulate.”<sup>2</sup> This also applies to the art of writing, to Written Art, which gives language a haptic, visual, lyrical, or conceptual body, reflecting the relationship between language, text, and image. In doing so, it develops new forms that are neither image nor text, or that may manifest as three-dimensional objects or entire spaces. *Seeing Words, Reading Images* approaches Written Art from a range of associative perspectives.

The works of the Iranian artist and filmmaker Shirin Neshat (born 1957) may be seen as emblematic of this approach, as she creates poetic and political bodies of language and writing. Neshat focuses in particular on the situation of women in Iran and the Muslim world, but also on questions of identity, migration, and power structures. In the process, she virtually “tattoos” her photographic works. In the portrait series *The Home of My Eyes* (2015), she overlays every exposed area of skin, face, arms, and hands with delicate handwritten texts in

Farsi script, which spread across the photograph like a gossamer, seismographic web. The texts may be lyrical, or, as in this case, interviews in which the sitters speak about their origins. The Saudi Arabian artist Ahmed Mater (born 1979) employs calligraphic writing in a similarly conceptual and lyrical manner in his work *Sajdah Illumination* (2009). The title refers to the spiritual light and deep connection attained in Islam through sajdah, the act of prostration, and prayer. Mater places prayers, verses from the Quran, and magic formulas protectively over X-ray images of skeletons, which, freed from representational identity, embody something fragile and existentially human.

In this exhibition, Written Art assumes very different states of aggregation, which often appear within a single work. In the calligraphies of the Japanese artist Shiryū Morita (1912–1998), which evoke painting, script and signs themselves become gestural bodies that can be read and explored. Morita is regarded as one of the most important figures in modern calligraphy and played a key role in international postwar art. His work reveals a close connection between script, sign, and painterly gesture. In the 1950s, he also influenced Western painters associated with Abstract Expressionism and Art Informel, including Franz Kline, Pierre Soulages, and Pierre Alechinsky.

The affect-laden, “unarticulated” gesture that oscillates between writing and painting can be found in several works that also carry conceptual undertones. For her series *Venus & Mercury* (2019), the Dutch photographer Viviane Sassen (born 1972) spent six months photographing the Palace of Versailles outside public opening hours. She also gained access to the palace archive and worked with historical artefacts, including the private coded correspondence of Marie Antoinette. The work *Code/Blue* presents an encrypted letter by the absolutist queen, encircled by a pool of blue paint that recalls spilled ink. It functions as a seal of secrecy that she sought to preserve, but also as a gestural reference to the violent end of her reign.

In a work by the Chinese artist Yang Jiechang (born 1956), color becomes a black, glossy seal that rises into relief. The work comes from his groundbreaking series *100 Layers of Ink* (1992–1994). For these pieces, Yang repeatedly applied black Chinese ink to the same sheet of traditional Xuan paper until the surface was saturated and became three dimensional, before finally mounting it on canvas. This series anticipates the performative use of ink, monotonous repetition, and other strategies that have since become widespread in contemporary Chinese art. Although the resulting sheets resemble abstract painting, they are grounded in Yang’s training in classical calligraphy, painting, and Buddhist meditation.

As in the spatial work *THE GRACE OF A GESTURE* (2010) by Lawrence Weiner (1942–2021), words, signs, and gestures can replace paint as modular elements used to mark and transform surfaces, places, and institutions. Weiner is one of the most important figures in American Conceptual Art. In 1969, he formulated his concise





Statements, among them the sentence: “The work need not be built.”<sup>3</sup> The concept of a work of art is thus equivalent to its realization. *THE GRACE OF A GESTURE* can be executed repeatedly in different locations, following precise instructions.

In the exhibition at the PalaisPopulaire, the work serves as an opening gesture. In 2019, it formed the core of a presentation of the Written Art Collection at the Venice Biennale. Performed in ten different languages, including Chinese, Japanese, Arabic, and Hebrew, the work also appeared on banners installed on five vaporetti, the public water buses in Venice, allowing the text to enter the canals and cityscape in ever changing constellations.

In the collages created in 2012 by the Romanian German Nobel laureate Herta Müller (born 1953), cut-out words and letters also function as material, resembling concrete poetry. Here too, as with Weiner, the articulated text is just as important as the unspoken, the thought, and the spaces in between. Müller’s collecting of words is inseparable from her experience of surveillance by the Romanian secret police: “In the past, I had to carry what I had written out of my home in secret and hide it with unsuspected acquaintances, because I was afraid of house searches,” Müller writes. “That I now possess hundreds of thousands of words at home strikes me as good fortune.”<sup>4</sup>

Freedom is fragile. In *Seeing Words, Reading Images*, many of the artists use forms of Written Art to reflect on violence, war, colonialism, migration, and unresolved histories. Among them is the American Conceptual artist Jenny Holzer (born 1950), who, like Weiner, frequently works in public space. The oil paintings she produced between 2006 and 2009 using silkscreen printing are based on enlargements of heavily redacted US government documents relating to the wars in Iraq and Afghanistan in the context of the “war on terror” after September 11, 2001. Holzer’s works indict US war crimes. They function as political commentaries, but also as commentaries on American painting. Their formal coolness recalls Andy Warhol’s *Death and Disaster* series from the early 1960s, while their entanglement of lines, script, and redaction bars evokes Abstract Painting from the Cold War era.

More personal, poetic, and vulnerable are the small-format works of the Lebanese writer and artist Etel Adnan (1925–2021), which appear as hybrids of gestures, poems, notes, and abstract painting. Adnan, who dealt intensively with the traumatic history of her country, understood her art as an expression of joie de vivre and resilience. The leporello *The Linden Tree Poems* (2019) reads as a delicate notation, light-hearted yet fragile. Adnan did not believe that art could resolve wars or conflicts, but that it could give us something else, even in difficult times: “My work has freedom,”<sup>5</sup> she said in one of her last interviews in 2020.

Oliver Koerner von Gustorf

Herta Müller, 1069, 04.07.2012, 2012; 1105, 18.01.2013, 2013; 1090, 23.10.2012, 2012; 1102, 28.12.2012, 2012

- 1 John Berger, *Confabulations* (London: Penguin Books, 2016), 5.
- 2 Ibid.
- 3 Lawrence Weiner, "Statements," in *Art in Theory 1900–2000: An Anthology of Changing Ideas*, ed. Charles Harrison and Paul Wood (Oxford: Blackwell Publishing, 2003), 893–94.
- 4 Herta Müller, quoted in Lukas Pallitsch, "Das Wort und die Wörter: Herta Müller bildet aus dem

- 5 Überfluss der Wörter Collagen," *Literaturkritik.de*, July 17, 2019, <https://literaturkritik.de/mueller-heimweh-ist-ein-blauer-saal-wortwoerter-herta-mueller-bildet-aus-ueberflusswoerter-collagen>, last accessed January 12, 2026.
- 5 "A Conversation," in Andrée Sfeir-Semmler, ed., *Etel Adnan – The Uprising of Colors. The Tapestries* (Beirut/Hamburg: Sfeir-Semmler Gallery, 2021), 44.





Slavs and Tatars, *Molla Nasreddin  
the antimodern*, 2012

## Sammlung Deutsche Bank

Seit mehr als 45 Jahren fördert die Deutsche Bank mit vielfältigen Initiativen neue künstlerische Talente und innovative Ideen. Das Konzept konzentriert sich auf Arbeiten auf Papier und Fotografien von internationalen zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern. Die Sammlung bietet Zugang zur Gegenwartskunst und eröffnet so neue Perspektiven auf gesellschaftliche, kulturelle und ästhetische Fragestellungen. Das Engagement für die Kunst ist eine Säule des Bereichs „Kunst & Kultur“ der Bank.

## Written Art Collection

Die Written Art Collection zählt zu den bedeutendsten Privatsammlungen zeitgenössischer Schriftkunst. Mit rund 400 Werken von annähernd 200 Künstlerinnen und Künstlern umfasst sie Arbeiten aus Europa, Nordamerika, dem Nahen und Mittleren Osten sowie Ostasien. Das kunsthistorische Spektrum reicht von westlich gestisch-abstrakter Malerei nach 1945 über zeitgenössische Kalligrafie bis hin zu vielfältigen Ausdrucksformen heutiger globaler Konzept- und Medienkunst.

[www.art.db.com](http://www.art.db.com)

[www.writtenartcollection.com](http://www.writtenartcollection.com)

## Deutsche Bank Collection

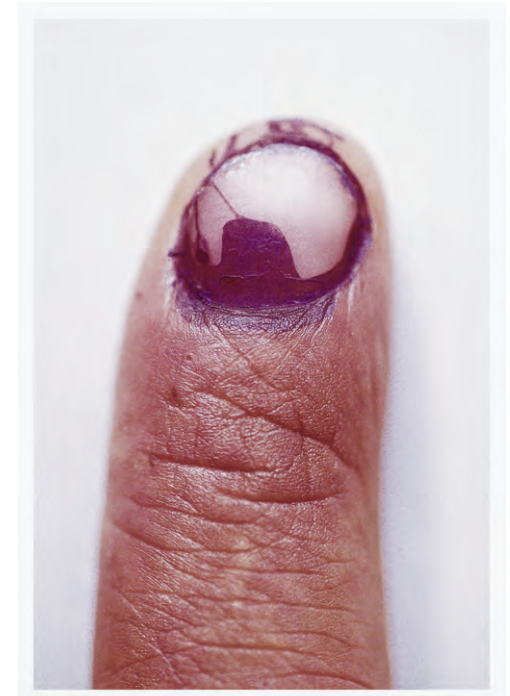
For more than 45 years, Deutsche Bank has been encouraging and supporting new artistic talent and original ideas through a wide range of initiatives. The concept focuses on works on paper and photography by international contemporary artists. The collection provides access to contemporary art, opening up new perspectives on social, cultural, and aesthetic issues. The bank's involvement in art is a pillar of its Art & Culture division.

## Written Art Collection

The Written Art Collection is one of the most significant private collections of contemporary script-based art. With around 400 works by nearly 200 artists, it includes works from Europe, North America, the Near and Middle East, and East Asia. Its art-historical range extends from Western gestural-abstract painting after 1945 to contemporary calligraphy and diverse forms of today's global conceptual and media art.

[www.art.db.com](http://www.art.db.com)

[www.writtenartcollection.com](http://www.writtenartcollection.com)





Agathe Snow, *Walls*, 2010

## Liste der Werke / List of Works

Etel Adnan  
1925 Beirut, Libanon/  
Lebanon–2021 Paris,  
Frankreich / France  
*The Linden Tree Poems*, 2019  
Tinte, Pastellkreide und  
Aquarell auf Papier / Ink,  
pastel chalk, and watercolor  
on paper  
Leporello, 48 Seiten / Pages,  
je /each 34×12,7 cm  
Länge gesamt / Length total  
553 cm

Written Art Collection  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2026. Courtesy of the  
artist and Sfeir-Semler Gallery

Mounira Al Solh  
\*1978 Beirut, Libanon/  
Lebanon

*His Funeral, Our Funeral,  
Their Funeral*, 2023  
Öl auf Leinwand / Oil on  
canvas, 202×290 cm

*Sama' / Ma'a's (Ba'ath)*, 2014  
Doppelseitiger  
Patchworkvorhang; Textil,  
Kunststoff / Double-sided  
patchwork textile curtain;  
textile, plastic, 275×286 cm

Written Art Collection  
© Mounira Al Solh

Siah Armajani  
1939 Teheran / Teheran, Iran  
–2020 Minneapolis, USA

*Panje Tan*, 1960  
Tinte und Gesso auf  
Leinwand / Ink and gesso on  
canvas, 133,4×33 cm

Written Art Collection  
© Estate of Siah Armajani

Joseph Beuys  
1921 Krefeld, Deutschland /  
Germany–1986 Düsseldorf,  
Deutschland / Germany

*Initiation Gauloise*, 1976  
Farblithografie auf Karton,  
gestempelt / Color lithograph  
on cardboard, stamped,  
55×75,5 cm

Sammlung Deutsche Bank  
© 2026 – Nachlass Joseph Beuys, Düsseldorf

Osman Bozkurt  
\*1970 Istanbul, Türkei / Turkey  
*Marks of Democracy /  
Portraits of the Voters*, 2002  
C-Print  
Fünf Arbeiten / Five works,  
je /each 60×40 cm

Sammlung Deutsche Bank  
© Osman Bozkurt

Claudia Comte  
\*1983 Grancy, Schweiz /  
Switzerland  
*Cecilia (interview painting)*,  
2021  
Acryl auf Leinwand,  
Plexiglastafel, Buntstift auf  
Papier in Plexiglas / Acrylic  
on canvas, plexiglass plaque,  
colored pencil on paper in  
plexiglass  
Gemälde / Painting  
244×163×4,5 cm; Tafel / Plaque  
20×17 cm; Rahmen / Frame  
23,7×32,3×2,6 cm

Written Art Collection  
© Claudia Comte

Natalie Czech  
\*1976 Neuss, Deutschland /  
Germany

*A poem by Repetition by  
Emmett Williams*, 2013  
Acryl auf C-Print / Acrylic on  
C-print  
Dreiteilig / Three parts,  
39×45,9 cm, 3,7×45,9 cm,  
16×45,9 cm  
Gesamt / Total 58,7×45,9 cm

*A poem by Repetition by  
Gregory Corso*, 2013  
Acryl auf C-Print / Acrylic  
on C-print  
Zweiteilig / Two parts,  
je /each 64,2×70,8 cm  
Gesamt / Total 64,2×141,6 cm

*A poem by Repetition by  
Hart Crane*, 2013  
Stift (lichtbeständig),  
Acrylfarbe auf C-Print / Pen  
(lightfast) and acrylic paint on  
C-prints  
Acryl auf C-Print / Acrylic  
on C-print  
Zweiteilig / Two parts,  
je /each 55,6×45,4 cm  
Gesamt / Total 55,6×90,8 cm

Written Art Collection  
© Natalie Czech / Galerie Kadel Willborn / VG  
Bild-Kunst, Bonn 2026

Marcel Dzama  
\*1974 Winnipeg, Kanada /  
Canada  
*Ulysses*, 2009  
Grafit, Tusche, Aquarell  
und Transparentpapier auf  
Notenrolle / Graphite, ink,  
watercolor, and tracing paper  
on piano scroll  
Dreiteilig / Three parts,  
28,5×234,5 cm; 28,5×222 cm;  
28,5×187,8 cm

Sammlung Deutsche Bank  
© Marcel Dzama. Courtesy Sies + Höke,  
Düsseldorf

Larissa Fassler  
\*1975 Vancouver, Kanada /  
Canada  
*Regent Street / Regent's Park  
(Dickens thought it looked  
like a racetrack)*, 2009  
Digitaldruck auf Papier /  
Archival C-print, 160×291 cm

Sammlung Deutsche Bank  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2026

Meschac Gaba  
\*1961 Cotonou, Benin  
*Museum of Contemporary  
African Art in Berlin*, 2014  
Flagge aus Baumwolle, Leinen,  
Münzen / Banner made of  
cotton, linen, coins,  
225×150 cm

Sammlung Deutsche Bank  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2026

Ellen Gallagher  
\*1965 Providence, USA  
*La Chinoise*, 2008  
Bleistift, Tusche, Aquarell,  
Wachs, Japanpapier, Pappe  
und geschnittenes Papier auf  
Papier / Pencil, ink, watercolor,  
wax, and cut paper on paper,  
76,5×111,5 cm

Sammlung Deutsche Bank  
© Ellen Gallagher. Courtesy of the artist and  
Hauser + Wirth

Jenny Holzer  
\*1950 Gallipolis, USA  
*I am Writing sap green*, 2006  
Öl auf Leinen / Oil on linen  
Diptychon / Diptych,  
83,8×129,5 cm

*Wish List manganese blue*,  
2006  
Öl auf Leinen / Oil on linen,  
83,8×64,8 cm  
*PALM, FINGERS &  
FINGERTIPS (LEFT HAND)*  
*000406*, 2007  
Öl auf Leinen / Oil on linen,  
147,3×111,8 cm

*Small Right Hand Down blue  
white*, 2009  
Öl auf Leinen / Oil on linen,  
83,8×64,8 cm

*Terrorist Group*, 2013  
Öl auf Leinen / Oil on linen,  
203,2×157,5 cm

Written Art Collection  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2026

Rebecca Horn  
1944 Michelstadt,  
Deutschland / Germany–2024  
Bad König, Deutschland /  
Germany

*Seelenfenster*, 2012

Installation mit drei Werken /  
with three works:

*Seelenfenster*, 2011

Aquarell, Bleistift und Acryl  
auf Papier / Watercolor,  
pencil, and acrylic on paper,  
182 × 150 cm

*Zimbel Zen*, 2009

Mechanik, Elektronik, Motor,  
Muschel, tibetische Zimbeln /  
Mechanics, electronic, motor,  
shell, Tibetan cymbal,  
45 × 30 × 33 cm

*Skulptur*, 2011

Stahl / Steel, 186 × 30 × 30 cm

Written Art Collection  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2026

On Kawara

1933 Kariya, Japan–2014 New  
York, USA

*JUNE 1, 1967, 1967*

Aus der Serie / From the series  
*Today*, 1966–2013

Acryl auf Leinwand

mit handgefertigter  
Kartonschachtel und  
Zeitungsausschnitt / Acrylic  
on canvas with handmade  
cardboard box and newspaper  
clipping, 25,5 × 33 cm

Written Art Collection  
© One Million Years Foundation

Annette Kelm

\*1975 Stuttgart, Deutschland /  
Germany

*Jeans Buttons*, 2023

*Jeans Buttons, Have a Gay  
Day*, 2023

*Jeans Buttons, Peace*, 2023

Fotografie / Photograph

Drei Arbeiten, je / Three  
works, each 55,2 × 41,4 cm

Sammlung Deutsche Bank  
Courtesy of the artist and Esther Schipper  
Berlin / Paris / Seoul / Photo © Roman März

William Kentridge

\*1955 Johannesburg,  
Südafrika / South Africa

*Anti-Mercator*, 2010–2011

HD-Film auf DVD,  
Schwarzweiß, Ton / HD movie  
on DVD, black and white,  
sound  
9:45 Min.

Written Art Collection  
© William Kentridge. Courtesy of William  
Kentridge and Goodman Gallery

*Untitled*, Zeichnung  
für / Drawing for *Black Box /  
Chambre Noire*, 2005  
Kohle auf gefundenem Papier /  
Charcoal on found paper,  
23 × 31 cm

*Untitled*, Zeichnung  
für / Drawing for *Black Box /  
Chambre Noire*, 2005

Kohle und Farbkreide auf  
gefundenem Papier / Charcoal  
and colored chalk, 36 × 37,5 cm

*Untitled*, Zeichnung  
für / Drawing for *Black Box /  
Chambre Noire*, 2005

Kohle und Farbkreide auf  
gefundenem Papier / Charcoal  
and colored chalk, 37 × 36,5 cm

Sammlung Deutsche Bank  
© William Kentridge. Courtesy of William  
Kentridge and Goodman Gallery

Imi Knoebel

\*1940 Dessau, Deutschland /  
Germany

*Ohne Titel / Untitled*, 1972

Graphit auf Papier / Graphite  
on paper  
Sechs Arbeiten, je / Six works,  
each 29,6 × 21 cm

Sammlung Deutsche Bank  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2026

Ahmed Mater

\*1979 Tabuk, Saudi-Arabien /  
Saudi Arabia

*Sajdah Illumination*, 2009

Blattgold, Tee, Granatapfel  
und Tusche auf Papier / Gold  
leaf, tea, pomegranate, and  
ink on paper, 215 × 150 cm

Written Art Collection  
© Ahmed Mater

Ahmad Moualla

\*1958 Damaskus, Syrien /  
Damascus, Syria

*Ohne Titel / Untitled*, 2011

Acryl auf Leinwand / Acrylic  
on canvas, 200 × 120 cm

Written Art Collection  
© Ahmad Moualla

Shiryū Morita

1912 Toyooka, Japan–1998  
Kyōto, Japan

*Ki (Ju)*, 1989

Baum / Tree  
Aluminiumpaste auf  
geschichteten Lagen  
schwarzen Papiers, mit  
transparentem Lack  
überzogen / Aluminum paste  
on layers of black paper,  
coated with transparent  
lacquer, 80 × 160 cm

*Kan*, 1968

Rückkehr zum Ursprung /  
Return to Origin  
Tusche auf Papier / Ink on  
paper, 69 × 138,5 cm

Written Art Collection  
© Morita Estate

Herta Müller

\*1953 Nitchidorf, Rumänien /  
Romania

*1067 vom 24.06.2012*, 2012

*1069 vom 04.07.2012*, 2012

*1090 vom 23.10.2012*, 2012

*1102 vom 28.12.2012*, 2012

*1105 vom 18.01.2013*, 2013

Papiercollage / Paper collage,  
je / each, ca. 14,8 × 10,5 cm

Written Art Collection  
© Herta Müller

Shirin Neshat

\*1957 Qazvin, Iran

*Nazim*, 2015

*Gizbasti*, 2015

*Malaksima*, 2015

*Ilgara*, 2015

Aus der Serie / From the series

*The Home of My Eyes*

Gelatinesilberabzug und  
Tusche auf Papier / Silver  
gelatin print and ink on  
paper, je / each 152,4 × 101,6 cm

Written Art Collection  
© Shirin Neshat. Courtesy of the artist and  
Gladstone

Qiu Zhijie

\*1969 Zhangzhou, China

*Map of Games – Used to  
Being a Loser*, 2015

*Map of Art and Everyday Life  
– The Poets Even Been Driven  
Out of the Republic by Plato*,  
2015

*Map of Utopia – People  
Claimed to Be Messiah  
Crowding History*, 2015

*The Circulation of  
Revolution*, 2015

Aus der Serie / From the series

*24 World Maps*, 2015–2017

Tusche auf Papier auf  
Leinwand / Indian ink on  
paper on canvas, je / each  
240 × 120 cm

Written Art Collection  
© Qiu Zhijie

Karin Sander

\*1957 Bensberg, Deutschland /  
Germany

*wordsearch*, 2002

Eine translinguistische  
Skulptur / A translinguistic  
sculpture

218 handschriftlich notierte Wörter  
in verschiedenen Herkunftssprachen,  
zusammengetragen im Stadtraum New York;  
publiziert am 4. Oktober 2002 in *The New  
York Times* auf acht Seiten im Börseenteil. Die  
Katalogdokumentation von *wordsearch* war  
Teil des *New York Times Magazine*, publiziert  
am 29. September 2002.

*wordsearch* war ein temporäres Projekt  
im öffentlichen Raum von New York City in  
Zusammenarbeit mit der *New York Times* am  
29. September und 4. Oktober 2002, realisiert  
in Kooperation mit der Deutschen Bank im  
Rahmen der Kunstreihe „Moment“.

218 handwritten notes of words in different  
native languages, collected in the City of New  
York; published on October 4, 2002 in *The New  
York Times* on eight pages of the stock exchange  
section. The catalogue documentation of  
*wordsearch* was part of *The New York Times  
Magazine*, published September 29, 2002.

*wordsearch* was a temporary project in the  
public space of New York City in cooperation  
with *The New York Times*, September 29, and  
October 4, 2002, realized in cooperation with  
the Deutsche Bank as part of the “Moment”  
art series.

Sammlung Deutsche Bank  
Courtesy of the artist and Esther Schipper  
Berlin / Paris / Seoul  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2026

Viviane Sassen

\*1972 Amsterdam,

Niederlande / The Netherlands

*Code / Blue*, 2019

Aus der Serie / From the series  
*Venus & Mercury*  
Digitaldruck auf Büttenspapier  
/ Digital print on rag paper,  
120 × 90 cm

Sammlung Deutsche Bank  
© Viviane Sassen. Courtesy of Stevenson,  
Cape Town / Amsterdam

Yinka Shonibare CBE

\*1962 London, Vereinigtes  
Königreich / United Kingdom

*The African Library  
Collection (Poets)*, 2022

183 Hardcover-Bücher,  
Baumwollstoff mit Dutch-  
Wax-Druck, in Gold geprägte  
Namen, Bücherregal, weiße  
Farbe, Karteikasten / 183  
hardback books, Dutch wax  
printed cotton textile, gold  
foiled names, wooden shelves,  
white paint, index card box  
Regal mit Büchern / Shelves  
with books 249 × 102 × 33 cm  
Karteikasten / Index card box  
13,8 × 16,2 × 13,1 cm

Written Art Collection  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2026

Slavs and Tatars  
Kunstkollektiv, gegründet /  
Art collective, founded 2006

*Molla Nasreddin the*

*antimodern*, 2012

Glasfaser, Lack, Stahl /  
Fiberglass, lacquer paint,  
steel, 180 × 180 × 80 cm

Written Art Collection  
© Slavs and Tatars

Agathe Snow

\*1976 Korsika, Frankreich /  
Corsica, France

*Walls*, 2010

Collage und Faserstift auf  
Papier / Collage and felt-tip  
pen on paper, 78 × 35 cm

Sammlung Deutsche Bank  
© Agathe Snow

Lawrence Weiner

1942 Bronx, USA–2021 New  
York, USA

*THE GRACE OF A GESTURE*,  
2010

Sprache + die Materialien, auf  
die sie sich bezieht / Language  
+ the materials referred to  
Maße variable / Dimensions  
variable

Written Art Collection  
© Lawrence Weiner Estate / VG Bild-Kunst,  
Bonn 2026

Evelyn Taocheng Wang

\*1981 Chengdu, China

*Eight View of Oud-Charlois*,  
No.2, 2019

Mineralfarbe, Tee, Acryl auf  
Papier / Mineral color, tea,  
acrylic on paper, 51 × 111 cm

Sammlung Deutsche Bank  
© Evelyn Taocheng Wang 2026. Courtesy of  
the artist; Antenna Space, Shanghai; Carlos /  
Ishikawa, London

Hoy Cheong Wong

\*1960 Penang, Malaysia

*Study for Colonies Bite Back*,  
2001

Buchseiten mit Termitenfraß /  
Termite eaten book pages,  
18,2 × 26,2 cm; 10,2 × 39 cm;  
16,2 × 39,7 cm

Sammlung Deutsche Bank  
© Hoy Cheong Wong

Yang Jiechang

\*1956 Foshan, China

*100 Layers of Ink*, 1992–1994

Tusche auf Papier / Indian ink  
on paper 120 × 94,4 cm

*100 Layers of Ink*, 1992–1994

Tusche auf Papier / Indian ink  
on paper 93 × 124,5 cm

Sammlung Deutsche Bank  
© Yang Jiechang

Yūichi Inoue

1916 Tokio / Tokyo, Japan–1985  
Tokio / Tokyo, Japan

*TORI*, 1976

Vogel / Bird  
Tusche auf Papier / Ink on  
paper, 80 × 123,5 cm

*HAHA*, 1961

Mutter / Mother  
Tusche auf Papier / Ink on  
paper, 124,6 × 170,6 cm

*HAHA*, 1962

Mutter / Mother  
Tusche auf Papier / Ink on  
paper, 93 × 114 cm

Written Art Collection  
© UNAC TOKYO

Charles Hossein Zenderoudi

\*1937 Teheran / Tehran, Iran

*The Pink Horse*, 1971

Pigmente und Acryl auf  
Leinwand / Pigments and  
acrylic on canvas, 215 × 150 cm

*Chucavira*, 1985

Pigmente und Acryl auf  
Leinwand / Pigments and  
acrylic on canvas 212 × 144 cm

Written Art Collection  
© Charles Hossein Zenderoudi

Das Heft erscheint anlässlich der Ausstellung / This booklet is published on the occasion of the exhibition *Seeing Words, Reading Images. The Written Art Collection in dialogue with the Deutsche Bank Collection*, kuratiert von / curated by Marie-Kathrin Krimphoff, Kuratorin/Curator Written Art Collection & Svenja Gräfin von Reichenbach, Direktorin/Director PalaisPopulaire.

PalaisPopulaire, Berlin  
20. März–17. August 2026 / March 20–August 17, 2026

Herausgeber / Editor:  
Deutsche Bank AG,  
Frankfurt am Main

Projektkoordination / Project coordination booklet:  
Sara Bernshausen,  
Deputy director / Stellvertretende Direktorin PalaisPopulaire

Übersetzung und Lektorat / Translation and copyediting:  
Burke Barrett, Angelika Thill

Grafische Gestaltung / Graphic design:  
NODE Berlin Oslo  
(Serge Rompza, Dario Danielli)

Produktion / Production:  
Druckerei H. Heenemann, Berlin  
Papier / Paper:  
Symbol Tatami  
Arena Extra White Smooth

© 2026 Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main;  
Künstler\*innen, Fotograf\*innen und Autor\*innen /  
Artists, photographers, and authors

Wir danken allen Inhabern von Bildnutzungsrechten für die freundliche Genehmigung der Veröffentlichung. Sollte es bei der Ermittlung der Rechteinhaber Irrtümer gegeben haben, bitten wir die betroffenen Rechteinhaber um eine entsprechende Mitteilung an [mailbox.kunst@db.com](mailto:mailbox.kunst@db.com) / We thank all holders of image usage rights for their friendly approval of publication. Should there be a mistake in the identity of a copyright holder, we kindly ask the legal entity to contact us at [mailbox-kunst@db.com](mailto:mailbox-kunst@db.com)

Printed in Germany

PalaisPopulaire  
Unter den Linden 5  
10117 Berlin

[palaispopulaire.db.com](http://palaispopulaire.db.com)

Follow us on Instagram  
[@palaispopulaire](https://www.instagram.com/palaispopulaire)  
[@deutschebankart](https://www.instagram.com/deutschebankart)  
[#PalaisPopulaire](https://www.instagram.com/#PalaisPopulaire)  
[#DeutscheBankCollection](https://www.instagram.com/#DeutscheBankCollection)  
[#WrittenArtCollection](https://www.instagram.com/#WrittenArtCollection)



